



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

358 (3.8.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-330532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-330532)

Bezugspreis: Mark 1.70 monatlich, Drucklohn 30 Pfg., durch die Post einl. Postzustellungsgebühr M. 4.00 im Vierteljahr, Einzelnummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Einzelgen: Kolonial-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk. Schluß der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 5 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zeltten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 358.

Mannheim, Donnerstag, 3. August 1916.

(Abendblatt).

Englische, französische, russische Angriffe mit starker Hand abgewehrt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Aug. (WZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Nördlich der Somme ließ das starke feindliche Vorbereitungsfeuer zwischen dem Ancrebach und der Somme einen großen, entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unseres Sperrschusses ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennten, aber schweren Kämpfen gekommen.

Weiterseits der Straße Bapaume—Albert und östlich des Troneswaldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen.

Zwischen Maupas und der Somme wiederholte sich der französische Ansturm bis zu sieben Malen. In zähem Ringen sind unsere Truppen Herren ihrer Stellung geblieben, nur in das Gebiet Roncu und in einem Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme wurden bei Barleux und bei Estree französische Vorstöße abgewiesen.

Rechts der Maas setzte der Feind gegen den Pfefferrücken und auf breiter Front vom Werk Thiaumont bis nördlich des Werkes La Raucée starke Kräfte zum Angriff an. Er hat auf dem Westteil des Pfefferrückens und südwestlich von Fleury in Teilen unserer vordersten Linie Fuß gefaßt und im La Raucée-Waldchen vorgestiegen verlorene Grabenstücke wieder genommen. Am Werk Thiaumont und südlich von Fleury wurde der Gegner glatt abgewiesen, im Bergwald nach vorübergehendem Eindringen durch Gegenstoß unter großen Verlusten für ihn geworfen.

Bei feindlichen Bombenangriffen auf belgische Städte wurden unter anderem in Weirelbeke (südlich von Gent) 16 Einwohner, darunter 9 Frauen und Kinder getötet oder schwer verletzt.

Unsere Flieger griffen die feindlichen Geschwader an und zwangen sie zur Umkehr. Fines von ihnen wich über holländisches Gebiet aus. Im Luftkampf wurde ein englischer Doppeldecker südlich von Roulers und ein feindliches Flugzeug, das 13. von Leutnant Wintgens südlich von Peronne abgeschossen.

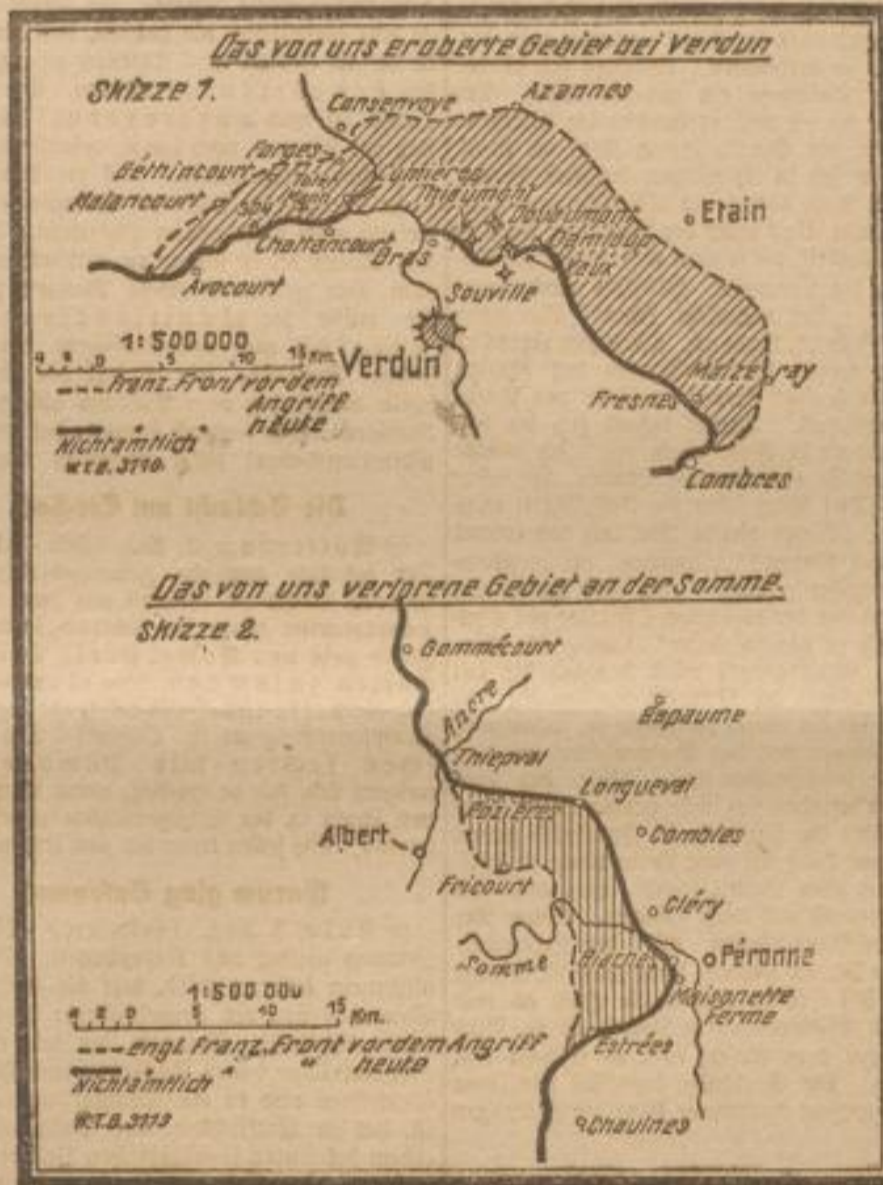
Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindlicher Flieger bei Voefughe und nördlich von Arras heruntergeholt.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem Nordteil der Front keine besonderen Ereignisse. Russische Vorstöße beiderseits des Nibelstees sind gescheitert; ein starker Angriff brach südwestlich von Lubieszow zusammen.

An der Bahn Rowno—Sarny vorgehende feindliche Linien wurden durch unser Feuer vertrieben. Im Walde von Ostrow (nördlich von Kieftina) wurden über 100 Gefangene eingebracht.



Weiterseits der Bahn bei Brody anscheinend geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Bonilwica zur Durchführung und wurden abgewiesen.

Im übrigen herrschte auf der Front geringe Geschäftstätigkeit.

Bei Rosjitzje und östlich von Terezn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Armee des Generals Grafen v. Bockheim: Südwestlich von Belesniow wurden keine russische Reste gefunden.

Balkan-Kriegshauptplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die englischen Berichte.

London, 3. August. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des General Haig. Westlich Pozières drangen wir weiter vor.

London, 3. August. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Mittwoch Abend: Die Lage ist unverändert. Feindliche Artillerie war im Waldchen von Trones tätig. Sonst war der Tag verhältnismäßig ruhig. Unsere Artillerie zerstörte nach 24 händigen Zusammenstößen mit einem Fliegerkampf 7 Geschützstellungen und 6 Munitionslager nahe bei Grandcourt und Geschützstellungen an anderen Frontteilen. Wenige feindliche Flugzeuge überflogen unsere Linien eine kurze Strecke und wurden rasch zurückgetrieben. Ein Flugzeug wurde ab, ein zweites wurde beschädigt. Der Feind scheint darauf bedacht zu sein einen Luftkampf zu vermeiden.

Die französischen Berichte.

Paris, 3. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Mittwoch nachmittag:

Nördlich der Somme nahmen die Franzosen ein fast befestigtes Werk zwischen dem Gehölz von Dem und dem Gehölz von Monacu. Südlich des Juncus besetzten die Franzosen einen feindlichen Graben nordwestlich von Denicourt und machten Gefangene. In der Campagne westlich von Ruberie griff eine russische Grenabergabteilung eine deutsche Abteilung, die zurückgezogen wurde und Lote verlor, an; auf dem rechten Ufer der Maas trat der Kampf an; im Laufe der Nacht besitz an der Front Baux, Chapitte, Le Chenois, und bereitete sich in nördlicher Richtung bis in die Gegend südlich von Damoups an. Nach einer Reihe erfolgreicher Angriffe, darunter einige mit erstickenden Gasen, gewonnen die Deutschen etwas Gelände in dem Waldchen von Baux, Chapitte, Le Chenois. Andere Angriffsüberläufe, an anderen Stellen, wurden im Feuer angehalten. Die Deutschen erlitten beträchtliche Verluste. Die Franzosen machten etwa 100 Gefangene, darunter drei Offiziere.

Flugwesen. An der Somme-Front waren die französischen Jagdflugzeuge tätig; sie besetzten gefickt 30 Geschütze, schossen einen Gegner ab und zwangen 14 andere, die Front zu verlassen. Falls über Kob in ihrem Linien zu landen.

Paris, 3. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Mittwoch Abend:

An der Somme im Laufe des Tages keine Infanterieunternehmungen. Nach neuerlichen Einzelheiten besaßen sich in dem von uns zwischen dem Walde Dem und dem Gehölz Monacu genommenen besetzten Werk etwa 100 tote Deutsche. Bisher erbeuteten wir in diesem Werk vier Maschinengewehre Südlich der Somme wurden zwei von Feinde versuchte Gegenangriffe, auf

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Beilagen-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1443
Veranstaltung und Verlagbuchhandlung 218 und 7669
Druck-Abteilung 341
Ziefdruck-Abteilung 3085

Der dritte Luftschiffangriff auf London.

Berlin, 3. August. (WZ. Amtlich.) In der Nacht vom 2. zum 3. August hat wiederum eine größere Zahl unserer Marine-Luftschiffe die südlichen Grafschaften Englands angegriffen und besonders London, den Flottenstützpunkt Harwich, Bahnanlagen und militärisch wichtige Industrieanlagen in der Grafschaft Norfolk mit einer großen Zahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolg belegt.

Die Luftschiffe wurden aus dem Anmarsch von feindlichen leichten Streitkräften und Flugzeugen angegriffen, beim Angriff selbst von zahlreichen Scheinwerfern beleuchtet und heftig beschossen. Sie sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

einen von uns nordöstlich von Demicourt eroberten Graben wurde abgeworfen. Auf dem linken Ufer der Maas Beschießung unserer zweiten Wirtel südwestlich des Zonen Mannes mit Granaten schweren Kalibers. Auf dem rechten Ufer führten wir mehrere gestaffelte Angriffe von der Maas bis südlich Fleury, im Walde unmittelbar östlich Raderouville und westlich und südwestlich vom Werke Picumont, sowie in der Schlucht südlich von Meury aus.

Unsere Truppen nahmen mehrere deutsche Gräben und eingerichtete Stützpunkte. Bei diesen Unternehmungen machten wir ungefähr 600 Gefangene und erbeuteten 10 Maschinen-Gewehre. Ein feindlicher Gegenangriff in der Gegend von Raderouville wurde mit Handgranaten abgeschlagen. In den Abzweigungen von Baux—Chapitte und Le Chenois dauert die Beschließung heftig an.

Belgischer Bericht. Bedeutende Heilerleichterkeit und Bombenverlempfe in der Gegend von Dignulden.

Feldmarschall Herzog Albrecht.

Stuttgart, 3. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Herzog Albrecht von Württemberg, der unterm 1. August zum Feldmarschall ernannt worden, ging aus diesem Anlaß folgenden Handschreiben des Kaisers zu:

Eure königl. Hohheit führen nun seit zwei Jahren den Oberbefehl über die 4. Armee. Im Beginn dieses Krieges in der Mitte der deutschen Heere haben Eure königl. Hohheit in raschem Siegeszug die Armee von Erfolg zu Erfolg geführt, haben dann den Ansturm des Gegners in Flandern zum Stehen gebracht und halten nun allen Schwierigkeiten der dortigen Kriegshauptplätze mit den tapferen Truppen trotzend die Nacht bis zur Mitternacht. In unermüdlicher Eingabe und Tatkraft geben Eure königl. Hohheit insbesondere den württembergischen Truppen, die in bewährter Treue und verlässlichem Soldatenmut mit den übrigen deutschen Stämmen mitwirken, ein leuchtendes Beispiel. Die rühmliche Friedensarbeit Eurer königl. Hohheit an der Spitze des königl. württembergischen Armeekorps hat ihre schönsten Früchte getragen. Mit größter Anerkennung und warmsten Danke gedente ich dessen heute und es ist mein lebhaftest Wunsch, dem besonderen Ausdruck zu geben. Ich ernenne deshalb Eure königl. Hohheit, den rühmlichen Führer der 4. Armee zum Feldmarschall.

Die „Bergnahe“ bei Fort Souville genommen!

Ueber den von unsertem jüngsten Generalstabbericht gemeldeten neuen Erfolg rechts der Maas

wird uns von unserm militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Die Erfolge unserer Verdun-Armee, die nicht nur der wäsenden englisch-französischen Anstürme an der Somme entgegen zu werden, sondern auch die entscheidende Erweiterung unserer Erfolge dar, welche unsere Truppen am 23. Juni, am 2., und 11. Juli erringen haben. Am 23. Juni haben wir, daß hayerische Truppen die Panzer-Infanterie Thiamont, den größten Teil von Fleury und das Gelände südlich der Höhe Rang gestürmt haben. Während die „große Offensive“ ihren Anfang nahm, wurde der Erfolg südlich von Fleury weiter ausgebaut, denn am 2. Juli konnte die „Hohe Batterie von Damoupy“ von unseren Truppen eingenommen werden. Ohne durch den weiteren Fortschritt der englisch-französischen Offensive beeinflusst zu werden, schoben unsere Truppen endlich am 11. Juli ihre Linien näher an die besetzte Linie Souville-Laufee heran. Schon aus den hier angeführten Namen kann man erkennen, daß unser jüngster Erfolg den gleichen Frontabschnitt betrifft. Durch unsere Fortschritte westlich und nordwestlich von Thiamont wurde nun unsere Front auch im Norden von Verdun weiter vorgeschoben, und zwar in Richtung auf Verdun, das den linken Flügelpunkt der Straße Thiamont-Verdun bildet. Diese Straße, die von Fleury kommt, wird westlich von Verdun über den Kanalübergang fortgesetzt und stellt die Verbindung mit Chemm her. Ausser diesem bedeutenden Erfolge an der Nordfront von Verdun sind unsere Truppen auch auf der Linie Souville-Laufee wieder erheblich vorwärts gekommen. Besonders die Eroberung der „Bergstraße“ von Fort Souville, die nordöstlich dieses Werkes hinreichend hervorsticht, erscheint als ein wichtiges Ereignis, besonders wenn man an die französische Methode denkt, jedes geeignete Gelände zu Feststellungen und Fortbauten der Festungsarbeiten zu benutzen und auszubauen. Derartige Feststellungen haben im Laufe der Monate, durch die notdürftige Lage begünstigt, den Charakter starrer Werke erhalten und sind uns im Verlaufe der Kämpfe von Verdun schon des öfteren begegnet. Die „Bergstraße“ nordwestlich von Fort Souville ist durch ihre erhöhte Lage, sowie durch dichtes Gebüsch zur Befestigung einer starken Position besonders geeignet gewesen, und stellte einen häufigen Stützpunkt der französischen Truppen dar. Der von unserm Generalstabbericht hammarisch erwähnte Gewinn dieser Stellung läßt sich somit als ein größeres Erfolg im Rahmen von Verdun bewerten, da dadurch unsere Truppen einen erheblichen Schritt gegen das in dem inneren Festungsgürtel gelegene Fort Souville gemacht haben. Endlich genommen unsere Truppen auch weiter nach Osten zu in dem vielgenannten Laufee-Waldchen an Gelände. Der Vorstoß in diesem nördlich von dem Fort Lavanne gelegenen Waldchen bedeutet zugleich einen Erfolg gegen das Fort Lavanne selbst. Da andererseits das Laufee-Waldchen gegen Osten ziemlich die großartige Fortsetzung des oben genannten Verdun-Waldchens nach Osten bildet, so stellt sich der jüngste Erfolg als ein einheitlicher und wichtiger Stoß gegen die letzten Verteidigungsfronten von Verdun in diesem Abschnitt dar. Die Bedeutung dieser jüngsten Waffentat unserer Truppen rechts der Mosel liegt auf der Hand, da sie ebenso militärischer wie moralischer Natur ist. Erst gestern konnte unsere obere Heeresleitung mit Stolz darauf hinweisen, daß unsere Truppen während der großen englisch-französischen Offensive, die doch als „Entlastungsunter-

nehmen“ für Verdun gedacht war, gerade bei Verdun sehr erhebliche Vorteile erringen konnten. Der Rückschlag, der notwendig von Freund und Feind daraus gezogen werden muß, ist für den „Erfolg“ der Somme-Schlacht nicht gerade sehr günstig, denn unsere sehr vorläufige Beobachtung muß doch offenbar unsere Stellung an der Somme trotz des feindlichen Massenaufgebotes von Menschen nicht für sehr gefährdet ansehen, wenn sie ohne Rücksicht auf das Wüten der Somme-Schlacht bei Verdun von Zeit zu Zeit sehr mächtig vortragene und von den schönsten Erfolgen begleitete Vorstöße unternehmen läßt.

Bilder vom Charing Cross-Bahnhofe.

Rotterdam, 3. Aug. (Priv.-Tel. V. 1.) Der Londoner Sonderberichterstatter des R. K. T. schreibt: Jeden Abend gibt es gegenwärtig vor dem Bahnhof von Charing Cross eine große Volksmenge, die demalste den ganzen Verkehr am Strande kennt, um die Benutzenden von der großen Offensive ankommen zu sehen. Das ist immer ein tief rührendes Schauspiel. Ich denke dabei an andere Menschen, die ich zu Beginn des Krieges auf demselben Plage sah, als Brüssel und Antwerpen gefallen war. Da waren es belgische Flüchtlinge, welche ankamen. Die Schrecken des Krieges waren uns noch neu, aber der Anblick der vielen Frauen und Kinder, auf den Gesichtern große Angst, beladen mit den, was sie in Eile hatten mitnehmen können, machte auf alle einen sehr niederschmetternden Eindruck. Die Londoner Menge, die jeden Abend kam, war still und niedergeschlagen. Die Leute schickten sich machtlos gegenüber dem Bewußtsein, daß England nicht im Stande gewesen war, dieses Land zu verhindern. Unlängst sah ich vor demselben Bahnhofe ein anderes Bild. Der Platz war wieder voll, es standen die Menschen tief bis in den Strand hinein Kopf an Kopf. Man hätte sich in Antwerpen wohnen können, denn man hörte nichts als värmische und französische Sprache. Und unter der Publikum herrschte eine Fröhlichkeit, die selbstständig von der stillen Ruhe der Londoner. Mühsam wurde sogar gefungen. „Der värmische Bote“, Sie sollen ihn nicht haben“, sang es. Was war eigentlich los? Es waren die Musikanten des Königs Albert, die herüber kamen zur Feier des Unabhängigkeitstages. Daran befand sich die belgische Kolonie in Festbesetzung. Ich mischte mich unter die eine Gruppe Frauen, die lustig lachten. Tief schien aber die Freude nicht zu sein. „Wann glaubt Ihr, daß wir wieder zurückkehren können?“ wurden die angekommenen Musiker gefragt. „Ja, das hängt von dem Ausgange der englischen Offensive ab. Vielleicht noch in diesem Jahre“, lautete die Antwort. — Ganz anders wirkt dagegen die fast tödliche Anstalt der Bewandlung auf uns ein. Es schickt einem die Knie zu, wenn man die Kraftwagen mit den Verwandten aus dem Bahnhofe herausrollen sieht. Unter den Verwandten befindet sich viele Leichentragende, denn nach müssen die Leichen in Frankreich geleert werden, um Platz für neue Bewandlung zu schaffen. Von allen Seiten schreit man aus der Menge Hurra und wüßte Plausen. Wenn aber die roten Kreuz-Wagen mit den Schwerverwundeten sichtbar werden, dann wird die Menge plötzlich still. Man nimmt die Hute ab und winkt den Schwerverletzten schweigend zu. Auch ihnen streut man Rosen, aber es erschallt kein Jauchzen. Die Engländer beweisen sehr, was für ein grausam furchtbarer Gott der Kriegsgott ist!

Hindenburg.

Paris, 3. Aug. (Von u. Verl. Büro.) Die Nachricht, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg mit dem Oberbefehl über den gesamten Osten betraut worden ist, hat hier vielfach geradezu befreiend gewirkt. Sie dürfte, wie wir annehmen möchten, alsbald auch gewisse diplomatische Fernwirkungen auf den Balkan ausüben. An der Umgruppierung der östlichen Vorkriegsmächte hat übrigens der Kanzler einen sehr starken Anteil gehabt. Er besonders hat sich, wie man hier erzählt, dafür eingesetzt, daß diese ziemlich schwierige Aufgabe des Krieges dem volkstümlichen Feldherrn und dem, zu dem das Volk das meiste Vertrauen hat, übertragen werde. In manchen Kreisen wird übrigens behauptet, daß auch die Anwesenheit des Grafen Andrássy in Berlin und Wien mit diesen Dingen im Zusammenhang gestanden hat.

Gedämpfte Hoffnungen des russischen Kriegsministers.

Köln, 3. Aug. (Priv.-Tel.) Die kölische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Der russische Kriegsminister hat mit einem Vertreter des Moskauer „Rufschloß Slowo“ eine Unterredung gehabt. In dieser erklärte er, alle diejenigen, die hofften, daß der Krieg in diesem Herbst zum Abschluß gelange, würden arg enttäuscht werden. Deutschland sei noch außerordentlich stark und im Stande, noch lange, besonders in der Defensive, auszuhalten. Auf die Munitionsfrage übergehend, sagte er: Rußland habe bei weitem noch nicht genug Munition. In diesem Kriege sei es schwer zu entscheiden, wann man über genügend große Mengen verfüge. Er müsse die Munitionsfrage als ungelöst und unbefriedigend betrachten, solange Rußland, wie es jetzt der Fall sei, darin vollständig vom Ausland abhängig sei. Rußland müsse darnach streben, daß es seinen Munitionsbedarf selbst herstellen könne.

Die Schlacht am Stochod.

Rotterdam, 3. Aug. (Priv.-Tel. V. 1.) Der bekannte englische Zeitungsbekanntmacher Stanley Wollstun berichtet aus dem russischen Hauptquartier hinter der Stochod-Front: Der Feind zieht vor Kowel starke Truppenmassen zusammen, und es entwickelt sich hier die heftigste Schlacht von der ganzen Kampfschlacht an der Ostfront. Die Deutschen scheitern wie Dämonen und weigern sich, sich zu ergeben, wenn Abteilungen von ihnen in den Schützengräben abgeschnitten werden. Sie fallen hier bis zum letzten Mann.

Warum ging Sasonow?

Köln, 3. Aug. (Priv.-Tel.) Die kölische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Wie jetzt allgemein bekannt wird, war die Erkrankung Sasonows nur ein vorgeschobener Grund für seinen Rücktritt. Sasonow, der, wie es heißt, noch am Tage seines Rücktritts nach Finnland abgefahren und in ein Sanatorium gegangen ist, hat in Wirklichkeit nur einige Tage in einem bekannten finnländischen Badeorte, nicht weit von Kronstadt zugebracht und ist bereits

am 1. August wieder in Petersburg eingetroffen. Kein russisches Blatt spricht heute mehr davon, daß Sasonow durch seine Krankheit zum Rücktritt gezwungen worden sei. Alle Zeitungen ergehen sich, je nach ihrer Richtung, in den verschiedensten Darlegungen volkstümlicher Art. Das „Rufschloß Slowo“, das von Sasonow während seiner Ministerzeit mit Vorliebe benutzte Moskauer Blatt behauptet, es habe aus sicherer Quelle, also wohl von Sasonow selbst, erfahren, die Hauptursache des Rücktritts Sasonows habe in Meinungsverschiedenheiten mit Stürmer in der Polenfrage gelegen. Ein Russe, der in der Politik seines Landes gut Bescheid weiß, und mit verschiedenen russischen Politikern persönliche Beziehungen unterhält, sagte mir heute, das Schicksal Sasonows als Minister des Auswärtigen sei lange besiegelt gewesen, das Eintreten der Türkei in den Krieg an der Seite der Mittelmächte sei die erste Niederlage Sasonows gewesen, die ihm in den Sphären der leitenden Stellen der russischen Regierung niemals vergeben worden sei. Den Golt habe es ihm aber gedroht, als auch Ungarn sich den Feinden Anslands angeschlossen habe. Von da an sei Sasonow als Minister erledigt gewesen. Alle diplomatischen Erfolge, welche die Mittelmächte während des Krieges errangen, namentlich die Kriegserklärung der Türkei und Bulgariens an Rußland, sowie die Haltung Griechenlands und Rumaniens, auch der russisch-japanische Vertrag, wird auf sein Schuldkonto geschrieben, um damit den Beweis für seine Unfähigkeit als Minister zu erbringen. Ganz besonders bemerkenswert ist der Angriff, den das totalitäre Blatt „Semitschjina“ gegen Sasonow richtet. Das Blatt macht Sasonow für den Krieg Rußlands mit Deutschland verantwortlich und wirft ihm vor, daß er nicht imstande gewesen sei, einen Ausgleich mit Deutschland zu finden, wodurch er beide Länder in einen furchtbaren Abgrund gestürzt habe.

Sasonow in Tiflis.

Von der Schweizer Grenze, 3. Aug. (Priv.-Tel. V. 1.) Die Basler Nachrichten melden aus Petersburg, daß Sasonow nach Tiflis abgereist ist. Er wird sich auf Einladung des Bischofs längere Zeit im Kaukasus aufhalten.

Rumänien.

Von der Schweizer Grenze, 3. Aug. (Priv.-Tel. V. 1.) Die Basler Nachrichten melden aus Petersburg: Rußland erhärtet aus Bukarest: Der Bierverband hohe Rumänien in einer diplomatischen Note erklärt, eine rumänische Intervention nach dem 3. August habe nicht mehr den Charakter einer Bündnisbindung. Im gleichen Blatt wird gemeldet, daß die Aussichten für ein Eingreifen Rumaniens in den Weltkrieg sehr gering geworden seien.

Von der Schweizer Grenze, 3. Aug. (Priv.-Tel. V. 1.) Wie die Basler Nachrichten aus Petersburg berichten, wird der russischen Zeitung Ruski Wedomosti aus Bukarest gemeldet, daß sich ein österreichisches Kriegsschiff dem an der

Der Totenkopf.

Von Wilhelm Stolzenburg.

Wir lassen heute einen Deutschen zu Worte kommen, dessen fremden Lebenswille Europa zu eng wurde und der den amerikanischen Kontinent durchquert hat. Er wurde bekannt durch sein Satirebuch „Soviet fürs Volk“, das mit grotesken Zeichnungen von Willi Geiger veranschaulicht. Der Verfasser, der bei Kriegsbeginn von New York nach Deutschland zurückkehrte, heißt als Oberbürger im Westen.

Die Redaktion. Im Absteigenortier schliefen ausschließlich Reichstagsmitglieder und Abenteurer. Die und wieder beachten die von Moskau einlaufenden Dampfer reich gewordene Goldgräber, die jedoch, nachdem sie sich einigermaßen von ihrer Verwilderung erholt hatten, verschwanden. Ich hechte meine Unterhaltung: O, diese Herrschaften auf den Seiten von New York, auf die westwärts über den Ozean wachenden kolossalen Abenteuer! Die frischen Normantage am Rande verbrachte ich im Anhalten der wilden westlichen Natur. Bekanntlich ist in den silbergrauen leuchtenden Straßen der Stadt herum, oft ohne einen Cent in der Hand, nicht torpedlos, und immer sehr bunt. An diese Tage sind die Bemerkung, die sich meinem taumelnden Bewußtsein beim Ansehen der letzten Karte vor dem Fenster mitteilte.

Wenn ich abends von meinen, den hellenden Gängen beiseitegehenden Gängen nach der Unterkunft zurückkam, fand ich meist die Tür verriegelt: der Manager, der sie befehl hielt, lud mich mit einer demütigen Handbewegung zur Anbahn-

ein. An dieser Handbewegung scheiterte jeder Versuch; sie wies, so unbedeutend sie war, ohne Umstände in einen schmalen Saal, der irgendwo in der Richtung der erbarmungsreichen Gasse gelegen war.

Eines milden Abends fand ich zwei Stuhlreihen vor dem mit bunten Papierstücken besetzten Podium-Platz. Einige Frauen und Männer waren eben dabei, die goldenen Aufhänger zu einer ungenauen Harmonie zu stimmen, als ein Mann eintrat, der meine Aufmerksamkeit im höchsten Maße in Anspruch nahm. Ich muß für Augenblicke abgesehen sein.

Nein, ich war noch nicht genötigt gewesen, die Sozialgelassenheit mit etwa achtzehn Durcheinandergeräuschten zu teilen. ... Ich war es nicht gewohnt, mein Eigentum nachts unter dem Kopflaken verborgen zu müssen, nur um die wenigen Dummheiten morgens wiederzufinden. Ich war es nicht gewohnt, die Träume und Phantasien anderer Menschen auf mich zu nehmen, nur um sie am nächsten Tag mit der unheimlichen Last der eigenen zu läden.

Der Mann erregte meine Aufmerksamkeit in höchstem Maße. Er hatte von den Genossen den Beinamen „der Totenkopf“ bekommen, weil er nachts mit einem Totenkopf jonglierte, und zwar so stark, daß alle im Schlafsaal befindlichen deutlich das klackernde Klackern des in den verhängten Händen des Jongleurs tanzenen Kopfes vernahmen mühten, nicht eingerechnet Polster und Stühle des Irm und wieder auf den Boden fallenden Kopfes. Ein unansehnlicher, häßlicher Mann von etwa vierzig Lebensjahren kam aber gilt in das Lokal. Woher er kam, ich mir die Gewißheit bei dem Eintreten dieses Mannes, daß er der Totenkopf sei! Ich will jetzt, wo die Erzählung dringlich wird, dem Rätsel nicht nachhaken; aber ich verwerfe den Einwand, daß der Mann mit der Gewißheit

Auge in Auge haggert hat. ... Dem ist nicht so!

Meine Bestürzung, daß der Mann sich auf den im Augenblick freien Stuhl an meiner Seite niederlassen würde, erfüllte sich nicht. Der Totenkopf nahm an der Wand des Saales Platz, und zwar so, daß er nicht unbedingt benötigt war, die Körpergegend auf dem Podium zu beobachten. Ob es ein Zufall war, daß er gerade unter das an der Wand befindliche Kreuz zu sitzen kam, wage ich nicht zu entscheiden, meine Vermutung spricht sich gegen einen Zufall aus. Wie dem auch sei: mich deuntenigte plötzlich die Tatsache, daß der Mann es mit einem Male darauf abgesehen schien, sich nur mit mir zu beschäftigen; er ließ kein Auge von mir. Erst der Beginn der Oberstunde lenkte ihn für Momente von mir ab.

Der dumme Kerl auf dem Podium, der tagüber die Wänter eines Kassiers, jetzt aber die eines Richters über und einnahm, sprach vom Adel der Arbeit; dieser Mann, der schlief, ein Soulezer und ein Dummkopf. Den Anfall konnte ich schon; er lernt die Traktanden lebendiger Seiten bis auf den Schlupf aus dem Kopfe fertig heragen — genug davon.

Als der Kerl plörrte: „Gezeichnet ist jeder der Gold des Goldes wegen stinkt, — geschickter wie ein Totenkopf!“ — geschah dieses:

Der unter dem Kreuz stehende war aufgeprungen und sagte oder schrie: „Halt, Bill, der Totenkopf bin ich. Sag schon was Stärkeres über Krowe. Du langweilst mit einem breiten Grinsen und einer grandiosen Geste zu uns diese Gentlemen. Well, Du weißt, wie Gold des Goldes wegen genannt wird; ständest sonst nicht hier und läßt und den Hals voll. Mach, daß Du fortkommst, Beträger!“

Nichts ist den frommen Lumben belieblicher, als die Störung ihrer fallenden Gebetstunden. Zur Wiederherstellung des verloren ge-

gangenen Gleichgewichts stimmte das erschrockene Quintett im Augenblick ein Bellarmeegebet an. Ein Teil der Versammlung sang gedanklos mit.

Als die „Erbauung“ auf diese Weise glücklich zu Ende geführt war (Was weiß ich zu helfen), trat im Anflug zum Schlafes der Totenkopf an mich heran. „Soviel werden Sie doch als Fremdling verstanden haben“, redete er mich an, „daß unter diesen Leuten Schule zu machen ist. Wenn Sie hier lernen, werden Sie Ihre Erwartungen auf hübsche Erfolge ausbauen können. Ja, ich behaupte, daß Sie diese Leute mit der Zeit noch um ein Erkleckliches übertreffen werden. Well, bis morgen!“

II.

Ich gestehe, daß mich der eigenwillige Mann mächtig anzog. Ich beschloß sofort, ihn am nächsten Morgen unter irgend einem Vorwand anzusprechen. Mit diesem Voratz, und sehr befreit von dem Vorgefallenen, legte ich mich schlafen.

Beim Erwachen eine Ueberraschung: der Totenkopf war auf und davon, verschwunden. Die Tatsache seines Auftrahs wurde von den Insassen des Quartiers mit einer unverdrossenen Gemüthsvernimmten und weitergegeben.

Stittogs sprach der Manager mich auf der Treppe an: Well, wenn Sie wollen, habe ich Arbeit für Sie. — Die Empress of Ireland sucht einen Hilfs-Steward.

Ich mußte; gottdam ... Eine halbe Stunde später meldete ich mich an der „Empress of Ireland“.

Schiff und Ladung waren für Moskau bestimmt. Während der Arbeitsanweisung hatte ich Rifflinen von Yukon, Kommt No Anker, von Goldgräbergruben ...

(Schluß folgt)

Donau liegenden rumänischen Hafen Stala-
jet östlich von Bdin genähert hat, um die
Lücke zu messen. Die rumänische Grenzschlo-
ße hat jedoch das Schiff beschossen und es aufzu-
halten versucht. Es sei ihm aber gelungen,
nach bulgarischer Ufer zu erreichen.

Berlin, 3. Aug. (Von u. Berl. Büro.)
Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Bukarest:
Das rumänische Handelsministerium hat in
Lesterreich-Ungarn und Deutschland 80 000
Kisten Kohlen angekauft. Die Beförderung
auf dem Donauweg hat bereits begonnen.

**Völlige Absperrung der bulgarinischen
Grenze.**

Berlin, 3. Aug. (Von u. Berl. Büro.)
Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Bukarest:
Nach einer Meldung des „Az Est“ aus Bu-
karest haben die Russen die bulgarinische
Grenze völlig abgesperrt. Aus
Sofia ist die Nachricht eingetroffen, daß das
russische Oberkommando die kriegstauglichen
Männer für die russische Armee ausheben läßt
und die Grenzsperrung angeordnet habe, damit
keine rumänische öffentliche Meinung von dieser
Maßnahme keine Kenntnis erhalte. Rumänische
Einwohner der Bukowina, die unter den größten
Bedrängnissen nach Rumänien flüchteten, er-
schienen von Bedrängungen durch die russische
Behörde. Man darf keine rumänischen Bei-
tragungen lesen. Wer eine Zeitung besitzt wird
streng bestraft.

Der türkische Tagesbericht.

Russische Angriffe an der Kaukasusfront blutig
abgeschlagen. — Erfolgreiche Angriffe auf eng-
lische Stellungen am Suezkanal.

Konstantinopel, 3. August. (W.Z.
Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers vom
1. August: An der Front keine Ver-
änderung.

An der persischen Front erreichten un-
sere Truppen auf der Verfolgung der aus der
Ortschaft Salkin geflüchteten russischen Trup-
pen die Ortschaft Buquan nördlich Salim.

An der Kaukasusfront in den Ab-
schnitten von Dilis und Rusch schwere
erbliche Kämpfe. Vom Feind seit 5 Tagen mit
7 Regimenten Infanterie, 1 Regiment Kavala-
rie und über 30 Kanonen und Haubitzen har-
tlich ausgeführte Angriffe gegen unsere
verringerten Stellungen, die den nach Osten
gerichteten Vordringen im Abschnitt von Oznot
bliden und von einer ganz geringen Streit-
macht verteidigt wurden, wurden blutig ab-
geschlagen. Der Feind hatte während die-
ser Kämpfe über 3000 Tote. Unsere Ver-
luste waren verhältnismäßig sehr gering.

Am 1. August Morgens griff der Feind mit
verringerten Verstärkungen nach einer
schweren Verletzung von neuem diese
Stellungen an und erlitt wiederum
außerordentlich schwere Verluste.
Unsere vorgeschobene Abteilung wurde, da ihre
Anwesenheit in dieser Stellung ganz un-
schaltbar wurde, in ihre ein wenig rückwärtsge-
legenen Stellungen zurückgezogen. Im Zen-
trum und auf dem linken Flügel an der Küste
keine bedeutenden Kampfhandlungen. Die vom
Feind entfachte Tätigkeit, um namentlich nach
Reken von Erzindjan vorzurücken,
war vollständig fruchtlos. Die Ortschaft
Kaldumu westlich von Polothane wurde vom
Feind besetzt.

Ein russisches Flugzeug wurde an der Küste
des Schwarzen Meeres abgeschossen. Die In-
sassen, ein Marineoffizier und ein Soldat sind
erfangen, das Flugzeug erbeutet.

Am 30. Juli landeten östlich der Insel Samos
an der Küste von Dipe Burnu ungefähr 500
Künder in verschiedenen Trachten in dem
Schnee feindlicher Kriegsschiffe. Aber ange-
sichts unseres Widerstandes und Angriffes
konnten sie nicht vorrücken, sondern mußten zu
der Landungsstelle zurückflüchten, wobei sie
durch unser heftiges Feuer Verluste an Toten
und Verwundeten erlitten.

In Richtung nordwestlich von Kati a mar-
ten unsere Flieger Bomben und griffen mit
Kleinflugzeugen erfolgreich
englische Stellungen und
Lager bei Nuhomachie an der Küste und
in Rumänien südlich des Ortes an.

Vor zwei Tagen beschloß ein Hilfskreuzer
und ein bewaffneter Transportdampfer, die im
Golf von Akaba einliefen, die Ortschaft und
ihre Umgebung. Sie versuchten Truppen zu
landen, konnten aber infolge unseres Feuers
nicht dazu gelangen und mußten sich zurück-

ziehen. Die feindlichen Verluste waren bei
diesem Zusammenstoß ernst.

„U“-Deutschland“ auf der Heimreise.

Zu der Ausreise der „U“-Deutschland“ aus
Baltimore wird uns von einem Marinemitarbeiter
gekönnen: Später, als anfangs angenom-
men wurde, hat nun das kühne Handels-U-Boot
„Deutschland“ seine Rückreise aus Baltimore in
den Bestimmungshafen der Heimat angetreten.
Von ganz Deutschland werden die tapferen See-
leute, deren Schiff den Namen des Vaterlandes
führt, mit den besten Segenswünschen für ein
glückliches Ende der Fahrt begrüßt, denn jede-
r fühlt, daß die Männer der „U“-Deutschland“
mehr sind, als legendenreiche Seefahrer, die uns
unvermeidlich Rohstoffe bringen sollen. Es sind
die Pioniere einer neuen Zeit, welche sich von
dem Teufel der englischen Seemacht befreien will
und wird. Dabei wird die Welt zeigen, ob die
großen Maßnahmen der Engländer und Fran-
zosen zum Fange des Handels-U-Bootes wirk-
sam werden oder nicht. Man kann sich nicht
verhehlen, daß die Rückfahrt unter größten
Schwierigkeiten vor sich gehen wird, als die Hin-
fahrt. Bei der Heimreise waren einige dunkle
Verdächtigungen über den Bau eines Handels-U-Bootes
in der neutralen und feindlichen Presse auf-
getaucht, aber das Geheimnis des Baues und der
Reise war doch so gut gewahrt geblieben, daß
bei einer Umfrage eines amerikanischen Blattes
von allen Seiten die völlige Unmöglichkeit einer
derartigen Fahrt festgestellt wurde. Kurze Zeit
später erschien das „unmögliche“ Handels-U-
Boot bereits vor Baltimore. Aus diesem
Umfeld waren von feindlicher Seite noch keine
Gegenmaßnahmen getroffen worden, um das Ge-
heimnis der Fahrt zu verhindern, und die gewöhn-
lichen Wachposten der englischen Flotte reichten
nicht aus, um den Augen und vorzüglichen Strom-
mandanten des Handels-U-Bootes zu folgen.
Man hat aber die überaus schnelle Bewegung von
der Landung eines derartigen Schiffes vor Bal-
timore die Welt durchdringt, als sich sofort von
englischer und französischer Seite ein gewaltiger
Wacht- und Jagdapparat ins Werk gesetzt
wurde. Die englischen und französischen Blätter
mußten täglich von neuen Maßnahmen zu mel-
den. Nach diesen Berichten sind nicht weniger
als 32 große Kriegsschiffe auf das keine U-Boot
gehetzt worden. Durch Maßnahmen von der be-
vorstehenden Küste der „U“-Deutschland“ sollte
die Verhinderung des U-Bootes erzwungen
werden. Damit hatten die Engländer aber kein
Glück. Jeden Tag meldeten die englischen Blät-
ter, daß das U-Boot noch sichtbar sei. Man darf
annehmen, daß eine Anzahl von Spionen aller
Art sich sehr eingehend mit der Arbeit des
Schiffes beschäftigt haben dürften. Schließlich
wurde noch gemeldet, daß die ganz Einfahrt
durch Rhina und Rege gesperrt worden sei.
Aber, es soll nichts unversucht worden sein, um
den Schiffen den Ausgang zu machen.

So riefen aber auch unsere Feinde bei der Be-
sichtigung der „U“-Deutschland“ dabei waren, so
gering sind trotzdem die Aussichten, daß ihnen
der Plan gelingt. Es wurde schon von sachmän-
nischen Seite darauf hingewiesen, daß die
Durchführung von den Rufen und Wägen mit Rück-
sicht auf den starken Schiffverkehr in diesem Hafen
nicht ernst genommen werden könnte. Die Eng-
länder würden dadurch die ganze neuartige und
amerikanische Schifffahrt aufs schwerste gefährdet
haben, was wohl von amerikanischer Seite nicht
ohne schärften Protest abgegangen wäre. Das
ganze 25 Kilometer breite Gewässer der Chesapeak-
Bucht ist dem Feinde versperrt, da die
amerikanische Regierung mit Entschiedenheit
protestieren zu wollen, wenn der Biederband auf
der Höhe der Chesapeak-Bucht außerhalb der
Drei-Welken-Linie Kriegsschiffe versammelte.
Dort aber, wo die feindlichen Kriegsschiffe sich
befänden, ist das offene Meer. Unsere
„U“-Deutschland“ hat demgemäß hier tausend Mög-
lichkeiten, nach der Ausfahrt aus der Chesapeak-
Bucht den feindlichen Jagdschiffen zu entgehen.
Es ist allerdings weiterhin zu erwägen, daß auch
die ganze Weltfahrt bis zur Ankunft in den
Hafen unter großer Bedrohung von Seiten der
feindlichen Schiffe vor sich gehen wird. Es wird
also veranlaßt eine größere Strecke unter
Wasser fahren müssen, als bei der Hinreise, wo
sie den ganzen mehr als 4000 Seemeilen betren-
nenden Weg fast völlig ungestört zurücklegen
konnte. Dieser Forderung dürfte aber unsere
Schiffsmannschaft gewachsen sein. Es ist end-
lich noch zu bedenken, daß außer den Krieg-
schiffen noch alle englischen Fischereifahrzeuge
als Wächter zu betrocknen sind, da die englischen
Fischereiboote außer ihrer feindlichen Beschäftigung
noch im Dienst der englischen Admiralität tätig
sind. Gefahren in Fälle lassen also unserm
U-Boot auf. Aber trotzdem bleibt mit Rücksicht
auf die Tüchtigkeit und Hindigkeit unserer
Mannschaften die berechnete Hoffnung auf glück-
liches Gelingen der Fahrt, wie schon früher eine
große Anzahl unserer Krieg-U-Boote ähnlich ge-
schickliche Reisen mit größtem Erfolg gemacht
haben. (W. J.)

Der U-Boot- und Mirenkrieg.

Von der schweizerischen Grenze.
3. Aug. (W.Z. Tel. 3. A.) Als die Oster-
Nachrichten aus Genoa berichten, sind in den
Bäfen von Genoa und Savona seit 15. Juli

18 Dampfer überfällig. Davon sind erst
5 als versenkt gemeldet.

Eine mißverständliche Entschöpfung.

Die Pforzheimer Nationalliberalen und
Jungliberalen haben zur Lage eine Ent-
schöpfung gefaßt, die die Kunde durch die
demokratische und sozialdemokratische Presse
wird. Sie sprechen in dieser Entschöpfung
dem Herrn Reichskanzler das Vertrauen aus für
„die besonnenen Rufe, mit der er die Geschicke
unseres Vaterlandes geleitet hat, dabei (sic) in
den Werkzeugen des Möglichen und Erreichbaren
verbleibend“. Unsere Pforzheimer Freunde
haben sich aber nicht mit dem Ausdruck des
Vertrauens begnügt, sondern zugleich lockhaft
bedauert die von gewissen Seiten, auch solchen
innerhalb der nationalliberalen Par-
tei, fortgesetzten Angriffe gegen die Politik des
Herrn von Bethmann-Hollweg; diese Angriffe
sind nach der Pforzheimer Entschöpfung „ein-
seitig getragen von übertriebener Annexionslust,
andererseits von lahmer Friedenssehnsucht“.

Damit nicht irrtümliche Anschuldigungen auf-
kommen, wollen wir hervorheben, daß inner-
halb der gesamten nationalliberalen
Partei Annexionslust, besonders
übertriebene, ein völlig unbekann-
ter Begriff ist; sie ist niemals und von
niemandem, sei es früher sei es heutzutage, in
der nationalliberalen Partei vertreten worden.
Wir können im Augenblick nicht feststellen, auf
wen oder welche Gruppen die Pforzheimer
Freunde jenseit, aber wir wissen bestimmt,
daß sie nicht auf die eigene Partei mit
dem Vorwurf der Annexionslust haben ab-
heben wollen und können. Das Kriegsziel, in
dem die Nationalliberalen alle
einig sind, das hat unser Kaiser am
1. August wieder aufgestellt: wir werden den
Raum zu einem Ende führen, das unser
Reich vor einem neuen Ueberfall
sichert, wir wollen frei, sicher und stark
wohnen unter den Völkern der Erde. Dieses
Ziel ist durch die Pforzheimer Entschöpfung
nicht nur durch Entschlossenheit und
Ausdauer. Es ist niemals von einem
nationalliberalen Mann eine Forderung vertre-
ten worden, die sich nicht in diesem Rahmen
bewegt, die sich vielmehr als Eroberungslust
und Ländergierigkeit charakterisieren ließe.
Daß eine solche Sicherung Deutschlands gegen
einen zweiten und weiteren Weltkrieg
äußerst starke reale Grundlagen haben
muß, nicht durch Bestätigungssätze und Re-
zitatensformeln begründet werden kann, liegt
auf der Hand. Etwas anderes aber ist
Annexionslust: Eroberung um der Eroberung
willen, aus wirtschaftlicher oder politischer Un-
erfüllbarkeit, nicht aus strategischer Notwendig-
keit. Vom Boden der letzteren aus orientieren
die Nationalliberalen ihre Ansicht, ganz selbst-
verständlich auch unsere Pforzheimer Freunde,
denn Absicht vor übertriebener Annexionslust
die übrigen Nationalliberalen durchaus teilen —
aber es wäre vielleicht zweckmäßiger gewesen,
wenn die Pforzheimer Entschöpfung das Ziel
hiesse: Absicht vor jedem Mißverständnis etwas
besser geschützt hätte.

Die Widersacher des Reichskanzlers.

Berlin, 3. Aug. (Von u. Berl. Büro.)
Die „Junius-Akte“ - Broschüre wird
neuerdings auf den ersten Auf-
lage verbreitet; sie trägt jetzt den Titel
„Deutsche Reichspolitik seit 14. Juli 1900.“
Ein Verfasser und ein Drucker sind nicht an-
gegeben, aber als Herausgeber zeichnet „Drei
Deutsche“, die der Schrift eine Einleitung vor-
anschieben.

Aus Stadt und Land.

Mit dem  ausgezeichnet

Stammmeister Karl Häber, Bienenbesitzer bei
der Oberbienenzucht in Gengenbach, Inhaber
der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

**Der Zugang an neuerbauten Wohnungen
in Baden**

in den ersten sieben Monaten des Jahres 1916.

Im Jahre 1915 wurden die Zählungen der Woh-
nungsverhältnisse weitergeführt, die seit dem Januar
1914 in den Gemeinden von 1000 und mehr Ein-
wohnern und sonstigen Gemeinden mit industrieller
und steigender Bevölkerung vorgenommen wurden.
Das Ergebnis der Zählungen für die Monate
Januar bis Juli liegt nunmehr vor und gestattet
einen interessanten Vergleich mit den entsprechen-
den Zählungen der sieben Friedensmonate des
Vorjahres. Die Gesamtzahl der in den Monaten
Januar bis Juli 1915 vorgenommenen Wohnbau-
verhältnisse betrug 180 gegen 1915 in der ent-
sprechenden Zeit 1914; davon kommen auf Neu-
bauten 159 (1914: 147), auf Umbauten 21 (1914:
144) mit im ganzen 308 Wohnungen (1914: 407).
Die Gesamtzahl der auf den gleichen Zeitraum
hinaus von Januar bis Juli in Abgang gekom-
menen Wohnungen betrug 16, der Wohnungen 42.
Der reine Zugang an Wohnungen für den Or-
bis 1915 betrug also 164 (1914: 174) Gebäude und
192 (1914: 233) Wohnungen. Die Zahl der Woh-
nungsverhältnisse im Ortschaftsgebiet (Rein- und Um-
bauten) verteilte sich auf die einzelnen Monate

wie folgt: Januar 35 Gebäude mit 106 Woh-
nungen (1914: 38 Gebäude mit 270 Wohnungen),
Februar 16 mit 45 (1914 mit 207), März 28 mit 69
(1914 mit 317), April 15 mit 29 (1914 mit 45),
Mai 21 mit 50 (1914 mit 813), Juni 23 mit 66
(1914 mit 796), Juli 35 mit 133 (1914 mit 1161).

In 19 Umkreisungen wurden überhaupt keine
Wohnbauverhältnisse vorgenommen, in 14 Um-
kreisungen je eine und in 5 je zwei. Unter den
Stadtgemeinden mit über 10 000 Einwohnern er-
folgte in Offenburg, Weinheim, Durlach gar keine
Wohnbauverhältnisse, in Konstanz, Baden Jahr je eine
und in Bruchsal, Rastatt, Balingen je zwei. Von
den 508 neu erstellten Wohnungen haben 21 (4,1
Proz.) ein Zimmer, 130 (27,4 Proz.) zwei Zimmer,
240 (47,3 Proz.) drei Zimmer, 97 (17,1 Proz.) 4-5
Zimmer, 21 (4,1 Proz.) sechs und mehr Zimmer.
In sämtlichen Wohnungen mit Ausnahme von
drei Zweizimmerwohnungen und einer Einzimmer-
wohnung gehört eine besondere Küche. Durch-
schnittlich entfallen auf ein Gebäude 2,73 Woh-
nungen.

Der Zugang betrug ohne Abgang eines abgegan-
genen Gebäudes mit sechs Wohnungen (Karlsruhe)
in den fünf größten badischen Städten: Karlsru-
heim 18 Neubauten, 1 Umbau mit 127 Woh-
nungen gegenüber 894 im Jahre 1914, Heidelberg
16 Neubauten mit 88 Wohnungen gegenüber 423
im Jahre 1914, Freiburg 7 Neubauten, 1 Umbau
mit 38 Wohnungen gegenüber 166 im Jahre 1914,
Pforzheim 4 Neubauten mit 17 Wohnungen gegen-
über 469 im Jahre 1914, Heilbronn 3 Neubauten,
3 Umbauten mit 11 Wohnungen gegenüber 66 im
Jahre 1914.

Die Bautätigkeit ist also außerordent-
lich zurückgegangen. Die Zahl der im
Wohnbau verkehrten Wohnungen ist von 4077 in
den ersten sieben Monaten des Jahres 1914 auf
1067 in den letzten fünf Monaten des gleichen
Jahres und auf 508 in den ersten sieben Monaten
des Jahres 1915 gesunken. Mehr als die Hälfte
dieser Wohnungen (277 oder 54,5 Proz.) entfielen
auf 60 Neu- und 5 Umbauten in den fünf Stä-
dten Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforz-
heim und Heidelberg. Diese Gebäude enthielten
dennoch im Durchschnitt fünf Wohnungen, waren
also zum Teil drei- bis vierstöckige Mietshäuser,
die eine längere Bautätigkeit erfordern. Berücksichtigt
man außerdem die Vergrößerung, die die Bauarbeit
durch den Kriegsausbruch erfahren hat (Einberu-
fung von Bauunternehmern, Handwerkern und
Bauarbeitern, Schmiererei, Baumaterial zu be-
schaffen, Zerschlagung der Geldbesitzer u. a.), so
ist wohl anzunehmen, daß alle größeren Miet-
shäuser und wohl auch die Mehrzahl der kleineren
Häuser, deren Wohnbau in der Zeit vom Januar
bis Juli 1915 erwidert wurde, vor Kriegsausbruch
ausgefungen waren.

Neue Wohnbauverhältnisse dürften nur in ver-
hältnismäßig geringer Zahl nach Kriegsausbruch be-
kommen sein. Und das ist nur zu begründet. Denn
die künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Ver-
hältnisse im allgemeinen und der Mietpreise im
besonderen ist noch viel zu schwer zu übersehen,
als daß sie den Privatunternehmer zurzeit reizen
könnte, sein Geld zu Wohnbauarbeiten anzulegen.
Hierzu tritt die Schwierigkeit der Geldbeschaffung
und die Verteuerung der Baufakten um 20 und
mehr u. s. infolge des Geldpreises, so daß auch die
gemeinnützige Bautätigkeit trotz der an einigen
Orten vorhandenen Nachfrage nach Kleinwohnun-
gen zu einer abwartenden Haltung gezwungen ist.
Unter diesen Umständen kann auf eine neuens-
wertige Wiederaufnahme der Bautätigkeit erst nach
Friedensschluß gehofft werden. (Stat. Mitt.)

Städtische Lebensmittelbücher.

Das Lebensmittelbuch von Brot, Fleisch,
Kartoffeln und Ackerarten und allerlei anderen
Bezugskarten für die Lebensmittelversorgung hat
den Wunsch regiert, daß diese Karten zu
einer großen einheitlichen Karte zu-
sammengefaßt werden möchten. In einer Reihe
von deutschen Städten ist dies bereits geschehen.
Diese Lebensmittelkarten haben, wenn auch nicht
für alle Lebensmittel, so doch für den größten Teil,
Lebensmittelkarten oder auch Lebensmittelbücher
eingeführt. Diese Karten und Bücher zeigen ent-
weder die Zusammenfassung der verschiedenen
Waren in eine einzige Karte, also Formular-
mäßige Gestaltung als Lebensmittelbuch, in das
die verbrauchte Menge eingetragen werden muß.
Es gibt aber auch Lebensmittelkarten mit Ein-
schreibeverfahren.

In Dresden ist durch eine am 13. Juni d. J.
in Dresden geteilte Ratserordnung eine Verein-
heitlichung der Karten erfolgt für Fett, Butter,
Kartoffeln, Leinwand, Leinwand, Seife,
Kaffee, Tee und in gewissen Umfang auch für
Bier. Nicht einbezogen sind die Karten für Brot,
Fleisch, Milch, Eier und Zucker. Ein Lebens-
mittelbuch lediglich mit Einschreibeverfahren hat
ferner die Stadt Stuttgart bereits seit dem
1. Mai eingeführt und zwar für Bier, Leinwand,
Kartoffeln, Milch, Leinwand, Leinwand, Seife,
Kartoffeln, Leinwand, Leinwand, Seife, Leinwand
und Zucker. Für jede dieser Warengruppen ist ein
Blatt vorgesehen. Anders wiederum ist das Lebens-
mittelbuch von Konstanz gestaltet, das sich
Lebensmittelkarte nennt. Es enthält sechs Monats-
verbrauchsperioden und keine besondere Spalte für
das verbrauchte Gewicht, nur die Menge wird
eingetragen. In ein bestimmtes Gewicht ist das
Lebensmittelbuch der Stadt Straßburg d. S.
gebunden. Diese Bindung betrifft Reis, Bohnen
und Erbsen, Leinwand und Leinwand, Leinwand.
Einen ähnlichen Vorbehalt, die Warenliste zu
ändern, wie dies in Stuttgart der Fall ist, macht
auch die von der Stadt Erfurt ausgegebene
Lebensmittelkarte. Dort kann die Warenliste aus-
gegeben werden. Bis am 22. Mai d. J. ausgegeben
Lebensmittelkarten — eine richtige Waren-
zusammenfassung mit Abrechnungsverfahren — ent-
halten Abschnitte auf Butter oder Margarine, Fett,
Zucker, Mehl, Milch und Wasser, sowie vom 1.
Juni an Fleisch, zugleich aber auch eine Anzahl
von „Verbrauchsmarken“. Soweit ferner die
Hilfsleistung und die zu entnehmen Mengen
auf den Abschnitten nicht angegeben sind, ist ihre
besondere Bestimmung vorbehalten.

Dieses System kommt noch deutlicher bei
dem in Baden eingeführten Lebensmittelbuch
zum Ausdruck. Dort wird jeden Samstag für die
nächste Woche durch die Tagesblätter öffentliche
Kaufmengen für die Waren nur gegen Vor-
weisung des Lebensmittelbuchs abgegeben werden
dürfen und welche Abschnitte dafür vom Verkäufer

Handel und Industrie

Aufschwung des japanischen Aussenhandels.

Nach „Japan Times“ vom 22. April läßt der vierteljährliche Bericht des japanischen Ministeriums für Handel und Ackerbau den Aufschwung des Aussenhandels erkennen. Dieser wird zurückgeführt erstens auf die Bestellungen aus Europa für Kriegsbedarf, zweitens die Zunahme des Handels mit Australien und Asien, wo deutsche, englische und französische Waren ersetzt werden, und drittens den Aufschwung des Handels mit Amerika. In den ersten drei Monaten 1916 erreichte die Ausfuhr 217 Mill. Yen und die Einfuhr 125 Millionen. Gegen das Vorjahr betrug die Zunahme der Ausfuhr 77 Millionen Yen, der Einfuhr 48 Millionen. In Asien waren die wichtigsten Abnehmer Rußland, Indien und die Südsee-Inseln (Zunahme 30, 63 und 330 v. H.). Auch bei Rußland ist für die Zunahme der Einfuhr aus Japan neben dem Kriegsmaterial der Ersatz deutscher Waren im Spiel, im Handel mit Indien liegt die Zunahme ausschließlich im Ersatz europäischer Güter. Nur für Westeuropa als Ganzes ist keine Zunahme zu verzeichnen. Im Frankreich wohl gegen 1915 (um 20 v. H.), doch bleibt der Absatz gegen 1914 noch um 28 v. H. zurück. England ist die Ausnahme: Zunahme gegen 1915 und 1914 betragt 37 und 16 v. H. Das Hauptgeschäft wurde mit Amerika gemacht (42 Millionen Yen für die ersten zwei Monate), Kanadas Anläufe waren nicht so groß, aber zunehmend. Südamerika erwies sich als immer besserer Käufer, besonders Peru und Chile. Auch Afrika beginnt mitzuzahlen. Australien erscheint mit 23 Millionen in den ersten zwei Monaten (das ist 42 v. H. Zunahme).

Bei der Einfuhr nach Japan steht Europa noch immer gegen 1914 zurück, obwohl Rußland und England wieder 800 und 13 v. H. Zunahme zeigen. Chile und andere südamerikanische Staaten lassen beträchtliche Zunahme der Einfuhr nach Japan erkennen (Chile: Zunahme 93 v. H.). Die Einfuhr aus Afrika stieg um 166 v. H., die aus Australien (Wolle) gegen 1915 und 1914 um 63 und 100 v. H.

Man erwartet weitere Ausdehnung des japanischen Handels, da in Asien der Vorrat an Gütern aus Europa nicht aufgeföhrt wird, und da in Amerika die Kaufkraft stark wächst. Sorge erweckt nur Englands Verbot der Einfuhr mancher Waren und die zunehmende Schwierigkeit der Lage in China; der Handel mit China nimmt ab.

Die „Rijtsch“ vom 1. Juli entnimmt der „Japan Times“ folgende Mitteilungen über das Wachstum der japanischen Industrie (als Folge des Krieges, das im Oktober, besonders im Dezember, des Vorjahres hervorzuweisen begann. Mehr als ein Jahr hatte somit die japanische Industrie für die Anpassung an die neuen Bedingungen, für die Sicherstellung mit neuen Bestellungen oder Märkten hauptsächlich für die Mobilisierung des vor dem Beginn des Krieges überflüssigen Unternehmenskapitals verloren. Wie sich aus den angeführten statistischen Tabellen ergibt, steht an erster Stelle die Vernehrung des in der Eisenindustrie angelegten Kapitals. Sodann kommen der Schiffbau, die Papierfabrikation, medizinische Präparate, chemische Produkte. Vor dem Kriege war hauptsächlich eine Zunahme der Bankfähigkeit, der Eisenbahn- und elektrischen Unternehmungen zu beobachten gewesen. Vom Januar bis zum Dezember 1915 hat das Kapital der bestehenden Unternehmungen eine Vernehrung von 196.831.000 Yen erfahren, während in neuen Unternehmungen 95.753.000 Yen angelegt worden sind. Im ganzen sind im Zusammenhang mit dem Kriege in die japanische Industrie 292 1/2 Millionen Yen Kapital geflossen. Während der beiden ersten Monate 1916 sind in der Erweiterung von Unternehmungen ungefähr 80 Millionen und in neuen Unternehmungen 27 1/2 Millionen Yen angelegt worden.

Heinrich Lanz, Mannheim — Maschinenfabrik Wery A.-G., Zweibrücken.

Mit welcher erfreulichen Entschlossenheit die heimische Großindustrie schon jetzt bemüht ist, der Konkurrenz des Auslandes nach dem Kriege gerüstet gegenüber zu stehen, zeigt die uns heute zugegangene Mitteilung, wonach die Firma Heinrich Lanz in Mannheim den größten Teil der Aktien der Mähmaschinenfabrik Wery A.-G. in Zweibrücken erworben hat. Gerade in Mähmaschinen war Amerika auf dem Weltmarkt in erster Linie vertreten und wenn die deutsche Maschinenindustrie und nicht zuletzt die durch ihre erstklassigen Fabrikate anerkannte Firma Wery auch Hervorragendes leisteten, der weitaus größte Teil des Bedarfs in Mähmaschinen und Bindern konnte trotzdem nicht durch deutsche Fabrikate gedeckt werden, und so gingen Millionen deutsches Geld über den Ozean! Die Firma Heinrich Lanz wird nunmehr unter der Firma „Lanz-Wery, Mähmaschinenfabrik A.-G.“ das Zweibrücker Werk unter Beibehaltung der bewährten Leitung sehr erheblich vergrößern, um nach dem Kriege nicht nur erfolgreich gegen die ausländische Konkurrenz bestehen zu können, sondern auch die deutsche Landwirtschaft von Bezüge ausländischer Mähmaschinen unabhängig zu machen.

Städtische Sparkasse Offenburg.

oc. Offenburg, 3. Aug. Nach dem Rechenschaftsbericht der städtischen Sparkasse für 1915 beträgt der Reingewinn Mark 95.281, welcher ganz verfügbar ist, da eine Vernehrung des Reservefonds nicht erforderlich ist. Dazu kommt ein Ueberschußrest von 1914 mit M. 24.747. Somit stehen im ganzen der Stadtgemeinde zur Verfügung M. 120.028. Der Reservefonds beträgt Mark 765.794.

Aplerbecker Aktienverein für Bergbau Zeche „Vereinigte Margarethe“ in Siedle in Westfalen.

r. Düsseldorf, 3. Aug. (Priv.-Tel.) Der Rohüberschuß des zweiten Vierteljahres 1916 betragt M. 129.666 gegen M. 104.377 im zweiten Vierteljahr 1915.

Starke Dividendenerhöhung einer Kartonnagenfabrik.

Die Verwaltung der A.-G. für Kartonnagenindustrie in Loschwitz-Dresden beantragt für das am 30. Juni beendigte Geschäftsjahr Ausschüttung einer Dividende von 23 Prozent auf die Aktien, sowie die Auskehrung von je 137 M. auf die Genussscheine. (Seit 5 Jahren entfielen auf die Aktien je 15 Prozent Dividende, während auf die Genussscheine während 12 Jahren je 50 Mark für das Stück verabfolgt wurden.) Der Reingewinn beträgt und zwar nach Berücksichtigung der Kriegsteuer-Rücklage, reichlicher Abschreibungen (im Vorjahr 281.945 M.) und sonstiger Rücklagen, 1.924.217 M. (im Vorjahr, einschließlich 79.241 M. Vortrag, 1.087.520 M.). Der Abschluß entspricht, wie die Verwaltung mitteilt, dem unter Anspannung aller Kräfte gesteigerten Umsatze. Die Verwaltung erwägt nun Abstoßung der 3200 Stück Genussscheine.

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 3. Aug. (Getreidemarkt ohne Notiz.) Die andauernd glänzende Witterung rief am Produktmarkt allgemeine Befriedigung hervor, da man so auf gutes Einbringen des Roggens rechnen darf. Im Verkehr herrschte die gewohnte Stille. Bei Futtermitteln richtet sich die Nachfrage hauptsächlich auf Kraftfutterstoffe, die jedoch nur in geringem Umlauf angeboten wurden. Ein Ersatzmittel seitens der Gänse- und Schweinemästereien wird gesucht. In Saatartikeln blieb das Geschäft still.

Berlin, 3. Aug. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Speisepremehl, feines

M. 23—27, grobes M. 20—22, Heidekraut M. 1,50 bis 2, Saatrüben M. 70—93, Seradella M. 205 bis 210 für 100 kg, Spörgel M. 160 für 100 kg ab Station, Heu, neues M. 4,75—6, altes M. 6,0—7 für 50 kg, Saatkraut M. 95 für 100 kg, Stroh M. 5—6 für 50 kg, Pflanzennehl M. 17—18.

Newyorker Warenmarkt.

Table with columns for New York, 2. August, listing various commodities like Wheat, Cotton, and their prices.

Chicagoer Warenmarkt.

Table with columns for Chicago, 2. Aug., listing commodities like Wheat, Corn, and their prices.

Londoner Metallmarkt.

London, 2. Aug. Kupfer: Kassa 107, 3 Monate 104, 6 Monate 102, 9 Monate 101, 12 Monate 100. Zinn: Kassa 107, 3 Monate 105, 6 Monate 103, 9 Monate 102, 12 Monate 101. Gold: Kassa 107, 3 Monate 105, 6 Monate 103, 9 Monate 102, 12 Monate 101.

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Angeregt durch die vertrauensvolle Beurteilung der politischen Lage, wurde besonders die Neuregelung der Belehnsverhältnisse im Osten beitrugen, bestand bei Eröffnung des freien Verkehrs ein reges Geschäft. Großes Interesse erzielte sich für Aktien der Stahlwerke und Eisenbahnen, Bochumer, Oberbedarf, Phönixbergbau, Stahlwerk Becker wurden höher bezahlt. Unter den Werten sind Rheinmetall bei bester Tendenz anzuführen. Lebhaft Nachfrage trat früher für Hirsch-Kupfer Mundscheid Kabelwerke Rheydt hervor. Bank- und Schiffahrtaktien ruhiger und chemische Werte wurden weniger beachtet. Fahrzeug Eisenach zeigten sich reger. Auf dem Fondsmarkt bestand Nachfrage für 3 und 3 1/2 Prozentige Anleihen, sowie Kriegsanleihen. In ausländischen Aktien bemerkte man eine feste Stimmung für Rumänien, Russen, Argentinier und Chinesen fester. Das Geschäft wurde später wesentlich ruhiger. Caro Hegenscheidt wurden etwas reger umgesetzt. Privatdiskont 4 1/2 Proz. Die Börse schloß fest.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 3. Aug. (Drahtb.) Wegen der allgemein günstigen Auffassung der Lage in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht war an der Börse recht feste Stimmung. Ihren Ausdruck fand diese in lebhaften Umsätzen auf dem Markt der Industriewerte. Besonders Hülfenaktien wie Phönix, Oberbedarf, Caro Hegenscheidt und Laurabütte zogen aus der gesteigerten Kaufkraft Nutzen. Ferner waren Rheinmetall, Schwarzkopf, Dynamit, Steara Romana und deutsche Erdölaktien wesentlich höher. Renten blieben bei stillen Verkehr im allgemeinen unverändert. Für Russenpapiere zeigte sich wiederum Interesse.

Berlin, 3. Aug. (Devisenmarkt.)

Table showing exchange rates for various currencies like New York, Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, East-Hungary, Rumania, and Bulgaria.

Newyorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 2. Aug. Der Börsenbeginn ließ an Einseitigkeit vermissen. Auch im weiteren Verlauf herrschte eine unsichere Stimmung vor und die Kurse gaben überwiegend nach. Der Schluß war durchweg schwach. In der Hauptsache war die Ungewißheit über den Ausgang der Streitigkeiten mit den Arbeitern in den Lohnfragen die Veranlassung zu beträchtlichen Liquidationen, die sich besonders auf Spezialwerte erstreckten. Von diesem Marktgebiet ausgehend wurden in der Schlußstunde auch Anlagewerte und Eisenbahnaktien mit nach unten gezogen. Der Rückgang war teilweise recht bedeutender Natur. Aktienumsatz 380.000 Stück.

Newyork, 2. August. (Devisenmarkt.)

Table showing exchange rates for various currencies like Gold, Silver, and others.

New-York, 2. August. (Bondsmarkt.)

Table showing bond prices for various issues like Atch. Top. Santa Fe, U.S. Gov. Bonds, etc.

Newyork, 2. August. (Aktienmarkt.)

Table showing stock prices for various companies like Atch. Top. Santa Fe, U.S. Gov. Bonds, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table showing stock prices for various companies like Atch. Top. Santa Fe, U.S. Gov. Bonds, etc.

London, 2. August. (W.T.B.) Wechsel auf Amsterdam 110, 112 1/2, kurz 110, 112 1/2, Wechsel auf Paris 165, 167, kurz 165, 167, Wechsel auf Petersburg kurz 100, 102.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredaktor Dr. Fritz Gaidner; für den Handels-Teil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigen- u. Geschäfts-Teil: Fritz Joss, sämtlich in Mannheim, Druck u. Verlag der Dr. H. Bartsch'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Advertisement for Elektrische Ventilatoren (Electric Ventilators) by BROWN, BOVERI & C. A. G., featuring technical specifications and contact information.

Advertisement for Arbeitsvergebung (Job Allocation) regarding the reconstruction of the Mannheim railway station, including dates and contact details.

Advertisement for Natürliche Erfrischungswässer (Natural Refreshing Waters) by Seifer, Kronthaler, Carola, Gerolsteiner, Rhenser, Selters = Sprudel, Kaiser Friedrich, and Peter Rixius.

Advertisement for Mannheimer Bank Aktien-Gesellschaft, providing details on office locations, postal accounts, and services.

Advertisement for Süddeutsche Bank Abteilung der Pfälzischen Bank, highlighting capital and services.

Advertisement for Obsterzeugung (Fruit Production) from the city of Mannheim, detailing the quality and availability of produce.

Advertisement for Ohne Brotkruste! (Without Bread Crust!) featuring a product called Phenomenal, described as a healthy and refreshing beverage.

Advertisement for Schafweide-Verpachtung (Sheep Pasture Leasing) by Peter Rixius, including details on the location and terms of the lease.

Advertisement for Dr. Geymer's Schiefeltz Draculin und Universal-Draculin-Verbreit, describing the medicinal benefits of the product.

Advertisement for Privat-Wöchnerinnenheim (Private Women's Home) in Mannheim, offering care for women and children.

Advertisement for Ersatz-Seifen-Industrie (Replacement Soap Industry) by J. Behfeld, highlighting their soap products.

Advertisement for Druck-Arbeiten (Printing Works) by Dr. H. Bartsch, offering prompt and affordable printing services.

Advertisement for Schafweide-Verpachtung (Sheep Pasture Leasing) by Peter Rixius, including details on the location and terms of the lease.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend entschlief sanft nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau
Karoline Streckfuss Wwe.
geb. Völker
im Alter von 74 Jahren.
Mannheim, Heidelberg, den 3. August 1916.
(Collinstr. 10)
In tiefer Trauer:
Familie Streckfuss.
Die Beisetzung findet in **Mosbach** (Baden) Samstag, den 5. August, nachmittags 3 Uhr vom Bahnhof aus statt.
Von Beileidbesuchen bitten wir abzuhehen.


Im Juli ist unser Sohn und Bruder
Kriegsfreiwilliger
Felix Heymann
im Alter von 18 Jahren gefallen.
Mannheim, den 3. August 1916.
M 7, 11
In tiefer Trauer:
Julius Heymann und Frau
Alice, geb. Friedenhalm
Stefan Heymann, Vizefeldwebel
Peter Heymann.
Besuche bitte dankend zu unterlassen.

Danksagung.
Für die herzliche, aufrichtige Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen, herben Verluste unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters sagen innigsten Dank.
Mannheim, den 3. August 1916.
J 9, 7
Frau Joseph Hauk Witwe
und Kinder.

Große Sendung
Bodenseefische
kommt Freitag früh aus
Verkauf.
Grotte Pfund 1.60
Barrische Pfund 90
Weißfische 70, 55
ausgeweiht 60
weiter feine
Schellfische
Sablau
Kle Gorten
Fischmarinaden.
J. Knab Telephon
229
Q 1, 14 zwisch. Q 1 u. Q 2
Weißbäckerei
lacht noch handlich
(Rahmen) Rosa Braun.
Reine Niedrigke 0, bei
der Humboldtstraße, 100

Trauerbriefe liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche
Buchdruckerei, E 6, 2

Trauerhüte in allen
Preislagen
Jos. Q 7, 20. Telephon 5036, 9044

Offene Stellen

Der sofort junger christlicher
Hausbursche
gesucht. Verdienst vorläufig
bei E. Kirich, G 7, 27, 27/28
Zünftige erlre
Teilhaber od. Arbeiterin
gesucht N 2, 2, 1999
Flüss. saub. Mädchen
gesucht. 1080
Reinlich u. saub.
Sofort einsetzbar 18.

Kauf-Gesuche

Damenkleidung od.
-Güter evtl. Pfandbesitz
zu Kauf od. Ankauf. Nr.
1908 an die Geschäftsstelle.
Milchkannen
versetzt, gebraucht, aber
gut erhalten 5 bis 10 Liter
Ankauf zu kaufen gesucht.
Ankauf unter Nr. 1081
an d. Geschäftsstelle 28, 29.

Getr. Kleider

Wdow. Johngewichte 20
zu höchsten Preisen
Goldberg, R 1, 8.
An- u. Verkauf
von Goldschm., Nähma-
schinen, Pfandbesitz, auch
Kleider u. Schuhe.
Herr Hartmann, J 2, 22.

Vermietungen

B 5, 4 2 Zimmer u. kleine
Küche zu vermieten. 51542
B 5, 8 4-5 Zimmer-Wohnung
auf sofort zu vermieten.
Röhren Q 7, 20, 1481
C 1, 13
2 St. 7 Zimmer, Bad u.
Küche auf 1. Okt. Die
Wohnung wird vollständig
neu hergerichtet. 1767
In entgegen Q 1, 2
C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige
3 Zimmer-Wohnung mit
Küche zu vermieten.
Röhren Q 7, 20, 1481
Jüro,
Augusta Anlage 9,
Telephon 304
C 7, 14 Große 5 oder 6
Zimmer-Wohnung,
Küche, Bad, elektr. Licht
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481
C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad
u. Küche, sehr zu verm. 6147
D 1, 9
Schöne Wohnung über
einer Treppe, 6 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht
auf 1. Okt. zu verm. 51600
Röhren Q 7, 20, 1481
D 2, 15 neu hergerichtet
3 Zimmerwohnung mit
Küche, Bad, elektr. Licht
auf sofort zu verm. 61744
D 6, 6
4 St. 4 Zimmer mit
Küche, Bad, elektr. Licht
auf 1. Okt. zu verm. 61798
Röhren Q 7, 20, 1481
F 5, 4 2 St. 4 Zimmer-
wohnung zu verm. 61608
G 4, 8 schöne abgefl. 1
Zimmerwohnung
mit Bad per 1. Sept. an
keine Familie u. um. 1808
G 5, 17b 2 Zimmer u.
Küche zu verm. 61286
G 6, 19/20 2 Zimmer
mit Küche auf sofort zu verm. 1970
G 7, 23 2 Zimmer u.
Küche zu verm. 61286
H 4, 16/18 (schöne Wand-
Küche) zu verm. 1786

H 5, 3/4 zwei 1. St.
u. Küche zu verm.
Röhren H 5, 22,
61765

J 4, 3 2 St. Wohn-
ung 3 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht
auf 1. Okt. zu verm. 1946
Röhren Q 7, 20, 1481

K 3, 14. Ring

4-5 Zimmer, Küche und
Küche auf 1. Okt. an ruh.
Bew. u. v. Röhren Q 7, 20, 1481

K 8, 17 V. 3 Zimmer u.
Küche zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

K 4, 3 1 Zimmer u. 1 leeres
Zimmer zu vermieten. 1940

L 8, 1 2 Tr. Wohn-
ung, Küche, Bad, elektr.
Licht, ruh. Lage, auf 1. Okt.
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

L 12, 12 2 St. Wohn-
ung, Küche, Bad, elektr.
Licht, ruh. Lage, auf 1. Okt.
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

Bismarckstraße
L 12 Nr. 18
neu hergerichtet sehr
schön 4 St. 7 Zimmer
u. allen Zubeh. u. sofort
für prämiertes u. 61600

L 13, 5,
6 Zimmer nebst Aus-
beholdung zu vermieten. 61728
Röhren Q 7, 20, 1481

M 2, 18 2 Wohn-
ung, Küche, Bad, elektr.
Licht, ruh. Lage, auf 1. Okt.
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

N 7, 1
(Geldhaus) 1 Treppe hoch,
6 Zimmer, Küche, Bad, elektr.
Licht, ruh. Lage, auf 1. Okt.
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

O 6, 10 6 große Halle
mit 2 St. u. Küche, Bad, elektr.
Licht, ruh. Lage, auf 1. Okt.
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

O 7, 17 7 Zimmer, Küche,
Bad, elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. 61717
Röhren Q 7, 20, 1481

Q 7, 13
1 Tr. 5 Zimmer u. Küche
auf sofort zu vermieten.
Röhren Q 7, 13 part.
61722

R 7, 11 2 Zimmer, Küche,
Bad, elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. 61924
Röhren Q 7, 20, 1481

S 4, 16 3 Zimmer u. Küche
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

S 6, 33
Schöne große Wohnung
2 St. 6 Zimmer u. Küche,
Bad, elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. 61799
Röhren Q 7, 20, 1481

T 6, 3
4 St. 3 Zimmer u. Küche
u. auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

U 1, 13 1 St. u. Küche
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

U 4, 21 2 St. u. Küche
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

U 4, 30 2 Zimmer u. Küche
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

U 6, 14
7 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubeh., Gas
u. elektr. Licht, Bad, elektr.
Licht, ruh. Lage, auf 1. Okt.
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

Augartenstr. 55
4 St., 2 Zimmer u. Küche
u. auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Augartenstr. 67 1. St.
u. Küche (Küchen) u. v.
Röhren Q 7, 20, 1481

Augartenstr. 78
2 u. 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 1994
Röhren Q 7, 20, 1481

Beethovenstraße 6
Schöne 4 Zimmerwohnung,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Beethovenstraße 7
1 Tr. hübsche 3 Zimmer-
wohnung, m. lamini. Zubeh.,
elektr. Licht, ruh. Lage, auf 1. Okt.
zu verm. Röhren Q 7, 20, 1481

Beethovenstraße 22.
Schönl. 5-Zim.-Wohn. 4 St.
u. Küche, Gas u. elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellenstraße 32
2 Zimmerwohnung
mit Küche per sofort zu vermieten.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Bellstr. 17 2 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht,
ruh. Lage, auf 1. Okt. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 10 schöne ge-
räumige
5 oder 7 Zimmerwohnung
mit allem Zubeh. zu verm.
Röhren Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Kirchstr. 3,
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481

Schimperstr. 27
6 Zimmer, Küche, Bad,
elektr. Licht, ruh. Lage,
auf 1. Okt. zu verm. Röhren
Q 7, 20, 1481